

LS 03 Lesererwartungen produktiv ausgestalten

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	S hören den Vortrag der Ballade.		- aufmerksam zuhören
2	EA	5'	S lesen die Ballade.	M1	- zentrale Inhalte eines literarischen Textes erschließen
3	EA	10'	S formulieren in Form von Fragen Lesererwartungen an den Text.	M1.A1	- Lesererwartungen erkennen und formulieren
4	GA	30'	S erfinden Erzählplots, in denen den Lesererwartungen anders als in der Ballade entsprochen wird.	M1.A2-3	- produktive Methode zur Ausgestaltung einer Erzählvariante nutzen
5	PL	15'	S tragen die von ihnen konstruierten Erzählalternativen zur Ballade vor.		- Stichwortschizze (Erzählplot) erstellen
6	PL	15'	S vergleichen und diskutieren die unterschiedlichen Erzählentwürfe.		- mithilfe von Stichwörtern zusammenhängend erzählen
7	HA		Schriftliche Ausarbeitung einer Erzählskizze.		- eine mündliche Erzählung ausformulieren

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler die für viele Balladen typische Erzeugung von Spannung durch Steuerung und Täuschung der Lesererwartung erkennen und eigene Lesererwartungen produktiv in alternative Erzählplots umsetzen.

Sollte man keine Doppelstunde zur Verfügung haben, kann nach dem Arbeitsschritt 3 eine Zäsur erfolgen.

Zum Ablauf im Einzelnen:

- 1. Arbeitsschritt:** Der Lehrer trägt die Ballade vor.
- 2. Arbeitsschritt:** Die Fragen, die auch nicht mithilfe der Marginalien beantwortet werden können, sollten jetzt gestellt werden.
- 3. Arbeitsschritt:** Die Schüler beachten, dass die drei Fragen zur Lesererwartung konkret und inhaltsbezogen zu formulieren sind. Falls notwendig, kann eine kurze Besprechung der Ergebnisse im Plenum erfolgen.
- 4. Arbeitsschritt:** Nach dem Zufallsprinzip werden Gruppen mit 4–6 Schülern gebildet. Die Anzahl der Gruppen sollte nach Möglichkeit durch drei teilbar sein. Für die Bearbeitung ihres Arbeitsauftrages gehen die Gruppen dann in arbeitsteiliger Form entweder vom Stoppschild A, B oder C aus. Die Gruppenarbeit zerfällt – entsprechend der getrennten Arbeitsaufträge M1.A2 und 3 – in zwei Phasen. Der Lehrer gibt 10 Minuten nach Beginn der Gruppenarbeit durch ein akustisches Signal an, dass die Phase der Vorüberlegung abgeschlossen ist und mit der eigentlichen Erarbeitung begonnen werden sollte.

Die Erzählskizze hat einen hohen Stellenwert. Sie sollte Stichworte zu allen Erzählabschnitten enthalten und namentlich ausweisen, wer in der Gruppe welchen Erzählabschnitt bei der Präsentation übernimmt. Es ist vorteilhaft, wenn jeder Schüler der Gruppe sich die Stichworte für seinen Erzählabschnitt auf einen eigenen kleinen Zettel überträgt. Bei der Präsentation wird so eine umständliche Weitergabe der Erzählskizze von einem Schüler zum nächsten vermieden.

5. Arbeitsschritt: Für die Präsentation sollte man drei Gruppen auslosen, die jeweils von unterschiedlichen Haltepunkten ausgegangen sind. Präsentiert wird in absteigender Form. Die Gruppe mit dem letzten Haltepunkt, dem Stoppschild C, beginnt. So ergibt sich eine günstige Dramaturgie, da sich die drei Vorträge voraussichtlich immer weiter von Schillers Plot entfernen werden.

6. Arbeitsschritt: Das Publikum würdigt alle Präsentationsleistungen. Es folgt eine inhaltliche Aussprache zu den Erzählplots. Einerseits sollen die Schüler darüber nachdenken, in welcher Weise ihre Erzählfortsetzungen bestimmte Lesererwartungen erfüllt haben. Andererseits sollen sie sich fragen, warum der Autor die von ihm selbst erzeugten Erwartungen enttäuscht und am Ende der Ballade den Leser mit einer überraschenden Pointe „über-rumpelt“.

7. Arbeitsschritt: Die Schüler wählen eine Erzählfortsetzung aus, an der sie nicht mitgearbeitet haben, und schreiben dazu zu Hause eine Inhaltsangabe.

✓ Merkposten

Für die Bildung der Zufallsgruppen und die Auswahl der präsentierenden Gruppen sind geeignete Losgegenstände (Kartenspiel, Ziffernkarten u. Ä.) vorzubereiten.

► Lösung zu M1.A1

- Wird Ritter Delorges es wagen, den Zwinger zu betreten und den Handschuh aufzuheben?
- Werden die Raubtiere den wagemutigen Ritter in Stücke reißen?
- Welchen Lohn für den erbrachten Liebesbeweis wird der Ritter von Fräulein Kunigunde entgegennehmen?

03 Was Leser erwarten

FRIEDRICH SCHILLER

Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

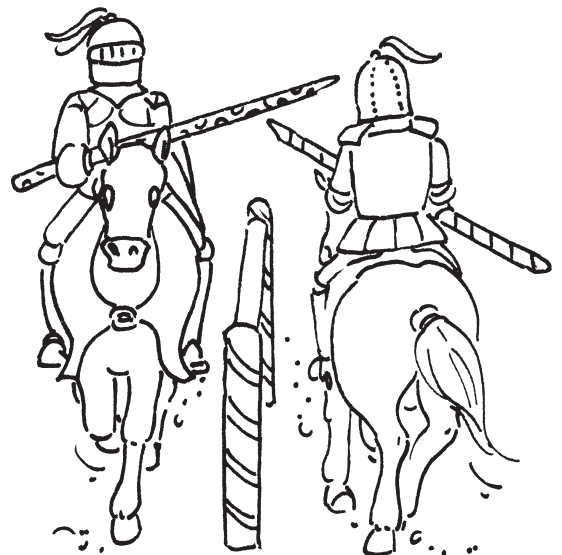
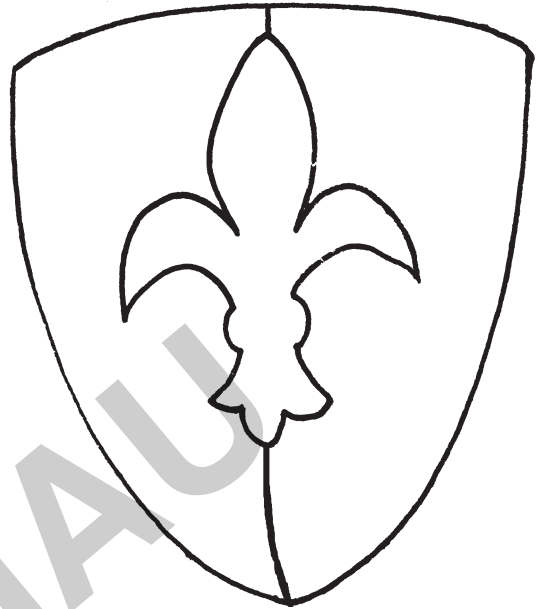
Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt,
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen,
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und reckt die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu,
Grimmig schnurrend,
darauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf – da wird's still,
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die greulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottender Weis'
Wendet sich Fräulein Künigund:
"Hör Ritter, ist Eure Liebe so heiß,
Wie Ihr mir schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf."



■ König Franz:
Gemeint ist der
französische
König François I
(1494–1547)



Friedrich Schiller
(1759–1806)

■ Die Ballade „Der
Handschuh“ entstand
im Juni 1797 und
erschien 1798.

■ Leu: Löwe

■ Altan: Balkon

LS 04 Einen Hintergrundtext erschließen und gezielt auswerten

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA	10'	S lesen den Text und markieren die Schlüsselwörter.	M1.A1	- wichtige Textstellen kennzeichnen
2	PA	15'	S formulieren auf der Basis des Textes sieben Verhaltensregeln für den vorbildlichen Ritter.	M1.A2	- Textinhalt durch Schlüsselwörter erschließen
3	GA	15'	S vergleichen ihre Regeln und bringen sie in eine Reihenfolge, die ihrer Bedeutung entspricht.	M1.A3	- Aussagen eines Textes erfassen, ordnen und in eigenen Worten wiedergeben
4	GA	15'	S bereiten eine wirksame Präsentation zum Ergebnis ihrer GA vor.	M1.A3	- längere Redebeiträge innerhalb einer kooperativen Präsentation leisten
5	PL	25'	S präsentieren, geben sich ein Feedback und vergleichen den inhaltlichen Ertrag ihrer GA.	M1.A4	- aufmerksam zuhören und Feedback geben

Merkmale

Für die Bildung der Zufallspaare und Zufallsgruppen sind geeignete Losgegenstände (Kartenspiel, Ziffernkarten o. Ä.) vorzubereiten. Gleiches gilt für das Auslosen der präsentierenden Gruppen. Für den Arbeitsschritt 3 sind Folien und Folienstifte in der benötigten Anzahl bereitzuhalten.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist die Erarbeitung des soziokulturellen Hintergrundes von Schillers Ballade „Der Handschuh“. Die Schüler sollen den im Mittelalter gültigen Verhaltens- und Ehrenkodex des Ritterstandes kennenlernen, um den Konflikt, der in der Ballade dargestellt wird, besser einschätzen und das Handeln der zentralen Figuren fundiert interpretieren zu können. LS 04 schafft so die inhaltlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung von LS 05. Nach Arbeitsschritt 3 ist eine Zäsur möglich.

Zum Ablauf im Einzelnen:

- 1. Arbeitsschritt:** Die Schüler arbeiten für sich. Verständnisschwierigkeiten können anschließend geklärt werden. Wenn der Lehrer aus methodischen Gründen die unterstrichenen Stichwörter intensiv besprechen und miteinander abgleichen lassen möchte, kann er zwischen dem 1. und 2. Arbeitsschritt eine Kontrollphase einfügen.
- 3. Arbeitsschritt:** Für die Gruppenbildung können nun per Zufall zwei oder drei Tandems zu einer Gruppe zusammengeführt werden. Der Lehrer kann aber auch völlig neue Gruppen zusammenstellen. Für eine Abstufung der Regeln nach Wichtigkeit sind mehrere plausible Lösungen denkbar. Haarspalterische Diskussionen über die richtige Reihenfolge sind daher zu vermeiden. Ziel der Aufgabe ist in erster Linie, dass die Schüler sich nochmals intensiv mit den Regeln beschäftigen.
- 4. Arbeitsschritt:** Aus einem breiten Angebot von Präsentationsformen wählen zu können, ist in der Regel motivierend, weil individuelle Fähigkeiten und Neigungen stärker berücksichtigt werden können. Je mehr Gruppen man präsentieren lässt, umso mehr sollte man aber darauf achten, dass aus dem Angebot auch tatsächlich unterschiedliche Präsentationsformen gewählt werden. Denkbar ist auch eine verbindliche Zuordnung der unterschiedlichen Präsentationsformen zu je einer Gruppe.

5. Arbeitsschritt: Das Feedback der Schüler wird sich häufig auf gelungene Momente der Form und der Darbietung beziehen. Für die anschließende Besprechung können die Folien einzelner Gruppen, die bei der Präsentation nicht gezeigt wurden, aufgelegt werden. Bedenkenswertes kann so hervorgehoben, Strittiges problematisiert werden.

Will der Lehrer LS 05 überspringen, kann er nun ein Unterrichtsgespräch einleiten, das zu Schillers Ballade zurücklenkt. Darin ist die unmenschliche Forderung Fräulein Kunigundes zu thematisieren, die den Ritter Delorges vor die grausame Alternative stellt entweder sein Leben oder seine Ehre aufs Spiel zu setzen. Die anschließende Hausaufgabe könnte lauten: Ist das beleidigende Verhalten des Ritters am Ende der Ballade zu entschuldigen? Begründe deine Meinung!

Lösung zu Aufgabe M1.A1:

- 1. Absatz: Privileg (zum Kriegertum), Verpflichtung (zur Verteidigung Wehrloser)
- 2. Absatz: Ausbildung kämpferischer Fähigkeiten
- 3. Absatz: Ehre
- 4. Absatz: Treue
- 5. Absatz: Kämpfer Christi, menschlicher Einsatz
- 6. Absatz: gepflegte Umgangsformen, Frauenverehrung

Lösungen zu Aufgabe M1.A2:

- 1. Trainiere deine kämpferischen Fähigkeiten, wann immer du kannst!
- 2. Kämpfe für alle, die sich nicht selbst durch Waffen verteidigen können!
- 3. Tue alles, was dir Ehre einbringt, und vermeide, was unehrenhaft ist!
- 4. Halte deinem Herrn stets die Treue!
- 5. Sei ein rechter Christ, indem du allezeit gegenüber deinen Nächsten menschlich handelst!
- 6. Zeige durch gute Umgangsformen, dass du ein

■ **Schlüsselwörter** sind die Wörter, die als Schlüssel zum Inhalt eines Textes dienen können. Mit ihnen kann man einen Textinhalt erschließen, den man nicht kennt oder wieder vergessen hat. Häufig sind Schlüsselwörter wie Überschriften, die einzelne Textabschnitte zusammenfassen.

■ Ein **Gebot** „gebietet“, es verlangt, ein bestimmtes Verhalten: Mache immer deine Hausaufgaben!

■ Ein **Verbot** „verbietet“ ein Verhalten: Gehe niemals bei Rot über die Straße!

■ **Knappe**: Im Mittelalter nannte man so einen jungen adeligen Mann, der zum Ritter ausgebildet wurde.

■ **Herold**: Bote und Ausrufer eines Fürsten, der wichtige Nachrichten verkündete.

A1 EA

Lies den Text. Markiere in jedem Absatz ein bis zwei Schlüsselwörter und unterstreiche wichtige Nebeninformationen.

A2 PA

Was musste ein Ritter im Mittelalter tun, um ein guter und angesehener Vertreter seines Standes zu sein? Findet die sieben maßgeblichen Regeln, die dem Knappen dabei helfen können, sich auf die Anforderungen des Ritterlebens vorzubereiten. Schreibt diese goldenen Regeln auf das Banner.

Verhaltensregeln lassen sich besonders gut als Gebote oder Verbote formulieren.



A3 GA

Vergleicht eure Regeln und einigt euch auf ein gemeinsames Ergebnis. Überlegt, in welche Reihenfolge man die Regeln bringen kann, wenn man sie entsprechend ihrer Bedeutung ordnet. Überträgt anschließend die Regeln in ihrer endgültigen Reihenfolge auf eine Folie.

A4 GA

Bereitet euch auf eine wirksame Präsentation der „Goldenen Ritter-Regeln“ vor. Dabei dürft ihr zwischen verschiedenen Möglichkeiten der Präsentation wählen:

- Steigt als Herolde des Königs auf die Burgmauern und verkündet den im Klassenraum versammelten Rittern die sieben goldenen Regeln.
- Interviewt einen Mittelalter-Experten zum Thema „Wie Ritter wirklich waren“.
- Stellt ein Gespräch dar, in dem ein alter Ritter einen unerfahrenen Ritterknappen mit den wichtigsten Verhaltensregeln des Ritterstandes vertraut macht.
- Organisiert eine Quizshow, in der Fragen zu den sieben goldenen Regeln des Ritterstandes gestellt und beantwortet werden.
- Spielt eine kurze Szene, in der ein Ritter zeigen kann, dass er alle Regeln kennt und beachtet.
- Stellt die sieben Regeln nacheinander als Pantomime dar und lässt das Publikum jeweils erraten, um welche Regel es sich handelt.

LS 05 Ein textbezogenes Rollenspiel durchführen

		Zeit	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	EA/PL	10'	S treffen per Abstimmung ein Urteil über das Verhalten des Ritters Delorges.	M1.A1	– begründet Stellung beziehen – Handlungen und Motive literarischer Figuren bewerten
2	EA	10'	S beschriften die zeichnerische Darstellung einer Gerichtsverhandlung.	M1.A2	– die Intention eines literarischen Textes in einem szenischen Spiel produktiv erarbeiten
3	GA	40'	S bereiten die szenische Darstellung einer Gerichtsverhandlung gegen Ritter Delorges organisatorisch, inhaltlich und dramaturgisch vor.	M1.A3	– Arbeitsaufträge korrekt umsetzen und zielgerichtet arbeiten und kooperieren
4	PL	20'	S spielen ihre Gerichtsverhandlung vor.		– einen Kommentar schreiben
5	HA		S schreiben einen Kommentar zum Prozess und seinem Urteil.	M1.A4	

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler die zentrale Aussage von Schillers Ballade nachvollziehen. Im Rahmen eines Rollenspiels soll geklärt werden, welche Ursachen und Motive dem Handeln der zentralen Figuren zugrunde liegen und inwiefern dieses Handeln moralisch zu rechtfertigen ist.

Zum Ablauf im Einzelnen:

1. Arbeitsschritt: Nachdem jeder Schüler mit einem entsprechenden Kreuzchen in Aufgabe M1.A1 Ritter Delorges Verhalten beurteilt hat, erhebt der Lehrer ein Meinungsbild der Klasse. Er bittet die Schüler, ihre Augen zu schließen, um eine gegenseitige Beeinflussung und nachträgliche Korrektur zu vermeiden. Auf die entsprechende Aufforderung des Lehrers geben die Schüler per Handzeichen ihre Entscheidung kund. Die Meldungen werden gezählt, das Ergebnis an der Tafel festgehalten. Eine Diskussion über das Meinungsbild ist an dieser Stelle nicht nötig. Es kann aber am Ende der Stunde einen Impuls für eine Reflexion geben.

2. Arbeitsschritt: Die Aufgabe M1.A2 dient dazu, das Szenario einer Gerichtsverhandlung zu vergegenwärtigen. Die Schüler sollen sich die Protagonisten, die dabei eine Rolle spielen, in Erinnerung rufen. Der Lehrer gibt ausführliche Informationen, wenn unklar ist, was bei Gericht und in einem Gerichtssaal vor sich geht.

3. Arbeitsschritt: Die Durchführung dieser Gruppenarbeit stellt hohe Ansprüche an die Schüler. Deshalb ist darauf zu achten, dass die Aufgabe intensiv gelesen wird und genug Zeit zur Klärung offener Fragen bleibt. Besonders während der arbeitsteiligen Phase der GA muss jedes Gruppenmitglied genau wissen, was es zu tun hat.

Um sicherzustellen, dass alle Gruppen etwa gleich stark sind, kann der Lehrer bei der Gruppenbildung vom üblichen Zufallsprinzip abweichen und die Gruppen selbst zusammensetzen.

Der Ablauf der Gerichtsverhandlung kann variiert werden, vor allem in Klassen, die das Gerichtsszenario als Unterrichtsmethode kennen und Freude am Spiel und an freier szenischer Darstellung haben. So kommt die Spontaneität und das Improvisationstalent der Schüler stärker zum Zuge, wenn Staatsanwalt und Verteidiger freier agieren dürfen oder der Angeklagte und die Zeugin sich in Kreuzverhören Fragen stellen müssen, die vorher nicht abgesprochen worden sind.

4. Arbeitsschritt: Es liegt nahe, vielen Gruppen die Möglichkeit zu geben, ihre Gerichtsverhandlung den Mitschülern vorzuspielen. Dabei schadet es nicht, wenn einige Gruppen erst in der darauffolgenden Stunde zum Zuge kommen.

In der nächsten Stunde kann sich ein Unterrichtsgespräch anschließen, das von der persönlichen Perspektive der Schüler, wie sie sich im Gerichtsspiel gezeigt hat, auf Ritter Delorges und sein Verhalten in der Ballade zurückführt. Die Schüler sollen sich fragen, ob das Urteil, das sie im Spiel über den Ritter gefällt haben, dem Text und Schillers Intentionen tatsächlich entspricht.

Als fruchtbare Alternative zu dem hier vorgeschlagenen Unterrichtsverlauf könnte parallel eine Gerichtsverhandlung gegen das Ritterfräulein Kunigunde inszeniert werden. Bestimmte Gruppen bereiten sich dabei auf eine Verhandlung gegen Ritter Delorges vor, andere auf einen Prozess gegen Fräulein Kunigunde. Beide Verhandlungen werden dann gespielt und im Unterrichtsgespräch miteinander verglichen.

5. Arbeitsschritt: Die Hausaufgabe bietet nach dem Rollenspiel die Gelegenheit für ein abschließendes persönliches Resümee zum Verhalten der Hauptfigur in Schillers Ballade.

✓ Merkposten

Ein paar Requisiten oder Kostüme, wie Richterhämmerchen oder improvisierte Roben, können für eine realistischere Darstellung der Gerichtsverhandlung bereitgestellt werden.

Im Klassenraum sollten Stühle und Tische wie in einem Gerichtssaal angeordnet werden.

Für die Bildung von Zufallsgruppen sind geeignete Losgegenstände vorzubereiten.